

Auf Jubiläumstour mit «Mister Jazz»

Beat Koch begrüßte auch an der 10. ibw Jazz Night alle Musizierenden persönlich. Er nahm die AZ mit auf einen Rundgang.

Laura Koller

Ein breites Menü an Musik will Beat Koch an der ibw Jazz Night in Wohlen jeweils servieren. Dafür gibt er vollen Einsatz und ist auch an diesem Freitagabend wieder voll in seinem Element. Um 19 Uhr beginnen die ersten Bands mit ihren Konzerten, Koch will die Musizierenden alle kurz sehen und persönlich begrüßen. Zudem besichtigt er alle fünf Bühnen und schaut, ob die Konzertsäle wie geplant eingerichtet sind. «Normalerweise würde ich mit dem Velo die Runde machen», erklärt er. Weil er sich an diesem Abend von der AZ begleiten lässt, ist er nun zu Fuss unterwegs.

Alle paar Meter schütteln ihm Leute die Hand und wechseln einige Worte mit ihm. «Mister Jazz», wie Beat Koch inzwischen von einigen genannt wird, ist Ur-Wohler und langjähriger Mitarbeiter des regionalen Energiedienstleisters ibw. Als das Unternehmen 2013 das 100-jährige Bestehen der Gasversorgung in Wohlen feiern wollte, schlug Koch das Konzept der Jazz Night vor: Ein musikalischer Abend mit verschiedenen Bühnen bei Restaurants, damit die Gäste zirkulieren können. Die erste Ausgabe war ein voller Erfolg, seitdem organisieren Koch und die ibw den Anlass jedes Jahr.

«Erdbeertörtli» und Dixie-Jazz im Garten

Seine Runde führt erst zum Chappellehof, dort laufen die Besucherinnen und Besucher erst unter dem Gerüst der Baustelle durch, bevor sie die ersten Klänge des Cedric Moos Quartet hören. Vor einer Woche hat die Theatergesellschaft Villmergen hier ihre Dernière gespielt, nun sind Tribüne und Bühnenbild weg. «Wir wussten lange nicht, wo wir die Bühne aufbauen sollen», sagt Koch. Nun passt alles, nur einige Spots, die den Raum farbig ausleuchten sollen, brennen noch nicht. Er zückt deshalb seine Liste mit den wichtigsten Telefonnummern, tätigt einen



Die «Hinterwälder» performten an der Jubiläumsausgabe der ibw Jazz Night berühmte Folk- und Country-Klassiker auf Schweizerdeutsch.

Bilder: Laura Koller



«Mister Jazz» Beat Koch besucht am Abend der Jazz Night alle Auftrittsorte persönlich.

Anruf und kurz darauf strahlen die Lampen ihr warmes Licht an die Wand.

Weiter geht es zum Rüebliland Kafi, dort sitzen die Mitglieder der Riverstreet Jazzband und die Wizards of Creole nach dem Nachtessen noch zusammen. Die Tische im Garten sind bereits bis auf den letzten Platz besetzt, das Publikum ist bereit für Dixie-Jazz. Zum Abendessen wird Jambalaya, ein Reisgericht aus New Orleans, serviert. Zum Dessert darf es dann aber ein regionales Erdbeertörtli sein.

Für «Mister Jazz» geht es nun zur Bühne beim «Marco Polo». Dort scharen sich Leute auf der Terrasse, während hinter der Bühne langsam die Son-

ne untergeht. Don P. & The Blue Jags spielen Blues und begeistern das Publikum. Koch nimmt sich die Zeit, um ein Stück zu hören. Er erklärt: «Es ist mein Ziel, dass ich von jeder Band ein Lied höre.»

«Ich suche die verwackelten Videos auf Youtube»

Auf dem Rössliplatz spielen die Hinterwälder, sie übersetzten Folk- und Country-Klassiker aus den USA ins Schweizerdeutsch. Hier stehen auch Musikerinnen und Musiker von anderen Bands und lauschen gespannt. Koch setzt sich für einige Minuten, um die Musik zu geniessen. Solche Bands findet er übers Internet oder durch sein Netzwerk. Auf der Suche im Web hört er sich

aber keine feinen Studio-Aufnahmen der Bands an. «Ich suche die verwackelten Videos auf Youtube, wo man die Reaktionen des Publikums sieht», erklärt Koch. Gegen seinen Übernamen «Mister Jazz» hat er keine Einwände. Als Jugendlicher begann er, Tuba zu spielen und im Pfadi-Lager im Bündnerland gründete er mit Freunde seine erste Band.

Das war die Tschampamuski Band, was auf romanisch Lausbuben heisst. Beat Kochs Faszination für Jazz blieb, über die Jahre spielte er in seiner Freizeit in verschiedenen Bands und organisierte Anlässe. An den ersten Durchführungen der Jazz Night stand er sogar selbst auf der Bühne.

Das gehe nun aber zeitlich nicht mehr, erklärt der 62-Jährige. Nachdem er alle Bühnen besucht hat, verabschiedet sich Beat Koch. Solange das Telefon nicht klingelt, hat er nun Zeit, selbst einige Auftritte zu geniessen und sich bei einem Bier zu entspannen.

Es war ein grosser Abend für die ibw, denn vor der Jazz Night fand mit «ibw persönlich» zusätzlich die Jahresinformation des Betriebes statt. Dort informierte Verwaltungsratspräsident Hans-Ulrich Pfyffer, dass die Strompreise sich in zwei bis drei Jahren wieder entspannen. Auch dieser Anlass war musikalisch geprägt mit einem Auftritt der Jugend-Brassband Crazy Hoppers.

Ein deutliches Ergebnis

Die neuen Friedens- und Bezirksrichter im Bezirk Bremgarten.

Gewählt wurden am Sonntag auch zwei Personen, die nun für den Rest der Amtsperiode 2021-2024 das Bezirksrichteramt am Bezirksgericht Bremgarten und das Friedensrichteramt im Kreis VII des Bezirks innehaben werden.

Reto Studer (parteilos) macht das Rennen mit 5743 Stimmen – das sind mehr als doppelt so viele, wie sein Gegenkandidat Karl Heinz Graf (FDP) erreichte. Von den total 7978 gültigen Stimmen erhielt der ehemalige Sarmenstorfer Gemeinderat Graf nur gerade 2175. Studer erreicht damit das absolute Mehr von 3990. Reto Studer ist Pfarrer der refor-



Reto Studer



Peter Schuppisser

mierten Kirchgemeinde Kelleramt.

Der 42-Jährige wird nun also in die Fussstapfen des abtretenden Friedensrichters Urs Bürgi (FDP) treten. Nebst seiner Ausbildung zum Pfarrer hat der Vater einer vierjährigen Tochter ein Studium in Kommunika-

tionswissenschaften und Staatsrecht.

Schuppisser wird Nachfolger von Melliger

Etwas knapper fiel die Ersatzwahl für das Bezirksrichteramt aus. Am meisten Stimmen erhielt Peter Schuppisser (Die Mitte, Bremgarten). Auf 7887 von 14 363 eingereichten gültigen Stimmzetteln stand sein Name. Für Monica Imhof (SP, Wohlen) stimmten 6307 Personen. Mit Schuppisser tritt nun ein 52-jähriger Polizist die Nachfolge der bisherigen Erika Melliger an. Der dreifache Vater ist gelernter Schreiner und arbeitet heute bei der Stadtpolizei Zürich. (mel)

Ersatzwahlen in drei Freiamter Gemeinderäten

Pascal Vogel heisst der neue Vizeammann

Die Eggenwilerinnen und Eggenwiler hatten einen neuen Vizeammann zu wählen. Der bisherige, Michael Stoll, zieht weg und hat den Gemeinderat bereits verlassen. Als einziger Kandidat stellte sich Pascal Vogel zur Verfügung. Er gehört seit 13 Jahren der Finanzkommission an, davon 12 Jahre als deren Präsident. Ausserdem ist er Kommandant der Feuerwehr Eggenwil. Nachdem das Amt des Finanzkommissionspräsidenten mit dem Amt als Vizeammann nicht vereinbar ist, hat Pascal Vogel bereits gestern Sonntag angekündigt, dass er der kantonalen Gemeindeabteilung sein Rücktrittsgesuch als Mitglied der Finanzkommission einreichen wird. Der 44-Jährige

wurde von 228 Eggenwilerinnen und Eggenwilern in das Amt gewählt, an die Urne gingen 241 Stimmberechtigte Einwohnende. (az)

Die Wahl um bloss zwei Stimmen verpasst

Die Buttweilerinnen und Buttweiler haben die Nachfolge der abtretenden Gemeinderätin Petra Reuleke zu bestimmen. Es stellten sich gleich drei Personen zur Verfügung, die das Amt antreten möchten. Es sind dies: Isabelle Brönnimann (31, parteilos), Ernest Heggli (50, SVP) und Anita Thielken (47, parteilos). Das absolute Mehr von 212 Stimmen verpasste Anita Thielken mit 210 Stimmen äusserst knapp. Isabelle Brönnimann erhielt 103 und Ernest Heggli 92

Stimmen. Am 22. Oktober findet der 2. Wahlgang statt. (az)

Nachfolger für Christian Wenger steht fest

Jürg Barmettler wurde mit 219 Stimmen als Nachfolger für Gemeinderat Christian Wenger gewählt. An die Urne gingen in Beinwil 295 Stimmberechtigte, vereinzelt gültige Stimmen wurden 76 eingelegt. Wenger legte sein Amt als Gemeinderat bereits per Sonntag, 18. Juni nieder. Das, weil er aufgrund einer beruflichen betriebsinternen Funktionsänderung und der damit einhergehenden hohen Beanspruchung in seinem Job künftig stark ausgelastet sein wird. Der 52-jährige Jürg Barmettler-Michel wurde vom Komitee «Engagierte Beueler» portiert. (az)